

Die durch die Erkrankung eines Lehrers erforderlichen Kosten der Stellvertretung desselben sind nicht von dem Lehrer selbst, sondern vielmehr von der schulpflichtigen Gemeinde zu tragen. Der Minister hat sogar im obigen Falle die Regierung angewiesen, den Lehrer für die erlittenen unrichtmäßigen Abzüge von seinem Gehalt, für welche nach der einmal erlassenen unzulässigen Verfügung die betreffende Gemeinde nicht mehr in Anspruch genommen werden sollte, durch eine entsprechende einmalige Zuwendung aus den bei dem Staatsfonds Kapitel 121 Titel 27 zu ihrer Verfügung stehenden Mittel schadlos zu halten.

Italien.

Bei dem Empfang des neuen französischen Votenschalters gab König Humbert der Hoffnung Ausdruck, auf die baldige Wiederherstellung gegenseitiger guter Beziehungen im Interesse beider Länder. Wenn Frankreich den festen Willen zur Versöhnung zeige, fügte der König hinzu, werde die italienische Regierung ihm gerne entgegenkommen.

Frankreich.

Paris den 26. Nov. Wilson wohnte zum ersten Male nach seinem Prozeß der Sitzung der Deputiertenkammer bei. Meunier beantragte deshalb, die Sitzung auf eine Stunde zu vertragen, aus Gründen, die Nebemann begreifen werde. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano sagte, die Kammer würde gut thun, sich überhaupt aufzulösen. Der Antrag Meunier's wurde mit 355 gegen 30 Stimmen angenommen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragt Millard, nachdem die Kammer ihre Meinung genügend ausgesprochen, die Sitzung fortzusetzen; demgemäß wurde in die Tagesordnung eingetreten und die Budgetberatung fortgesetzt. Wilson verließ von Aubrieux begleitet den Sitzungssaal. Goblet unterbreitete der Kammer eine Vorlage betreffend die Genehmigung des in Haag unterzeichneten internationalen Vertrages wegen Unterdrückung des Spiritushandels in der Nordsee.

Boulanger ließ gleichfalls wieder von sich hören. In einer Rede am letzten Sonntag forderte er seine Anhänger auf, der Patriotenliga fortwährend ihren Verstand zu gewähren. Dérouté unterstützte ihn und rühmt Boulanger, während er an den Ministern kein gutes Haar läßt. Eine Rede an demselben Tage schließt Dérouté mit den Worten: Die Patriotenliga sei zwar stets patriotisch, aber vor allem mehr als jemals Boulanger ergeben. Boulanger sei nicht Angreifer, sondern Verteidiger. Wir wollen die Republik, den Fortschritt, Gerechtigkeit, Freiheit, Revision und Neuwahlen. Wir vergessen nicht die Befreiung des Gebietes, aber wir wollen nicht den Krieg, wir wollen die nationale Verteidigung. Nieder mit der parlamentarischen Republik, es lebe die nationale Republik!

Großbritannien.

London den 26. November. Die „Times“ meldet aus Zanzibar, die erste Krankheit des Sultans verzögere den Beginn der aktiven Operationen; die ursprünglichen Vereinbarungen seien dahin geändert, daß Deutschland den südlichen und England den nördlichen Teil der Küste bloßlie; die deutsche Marinebesatzung in Bagaooyo habe sich wieder zurückgezogen.

Der Wunderdoktor.

Eine Geschichte aus unseren Tagen v. G. Göder. (Fortsetzung.)

Wenn Denkhäuser diese Schlussfolgerung festhielt und den sehr möglichen Fall legte, daß der Badener Postbote sich nicht geirrt habe und der Empfänger jenes postlagenden Briefes wirklich eine Dame gewesen sei, wenn er ferner sich das Zwiegespräch zwischen Bruno und seiner Gattin ins Gedächtnis zurückrief, aus welchem deutlich genug hervorging, daß Arabella nur mit Willenswillen die Befehle trug, die sie an ihren unglücklichen, verführten Gemahl leitete, wenn er an die im Spieltheater beobachtete Szene dachte und sich vergegenwärtigte, daß Arabella's Herz, in welchem sich für Bruno kein Platz mehr fand, sogar schon an einen andern vergeben war, — so stieg ein fürchterlicher Verdacht in ihm auf, ein Verdacht, welcher schon beim ersten Lesen jenes Briefes blutigartig sein Hirn durchzuckt hatte. Er hatte diesen Gedanken alles zu ungeheuerlich sofort bekämpft; seit er aber auf der Polizeidirektion gewesen war, konnte er nicht verhindern, daß die, wenn noch so unerbittliche Hindeutung auf eine Dame in ihm zur Gewißheit wurde und jener flüchtig gefaßte Verdacht sich in seinem Denken festsetzte, um ihn fortwährend zu beschäftigen.

Es ist aber eine oft beachtete Erfahrung, daß die Tugenden oder Laster, das Gute oder Böse, das wir einer abwesenden Person in unseren Gedanken andichten, plötzlich haltlos zusammensinkt, wenn die Person wieder sichtbar wird und lebendvoll in den Erscheinungskreis unseres Daseins tritt. So erging es auch Denkhäuser, als Bruno mit Gattin und Schwester wieder zurückgekehrt war und unter Doktor seinem Versprechen getreu, ein häufiger, halb unentbehrlicher Gast in der schönen Villa wurde. Schon als ihm das majestätische Weiß das erste Mal entgegentrat, fing er an, seinen schweren Verdacht zu bereuen. Schon sein Name, von Bruno so unverhofft genannt, hätte einen sichtsichlichen Eindruck hervorgerufen müssen, wenn jene Briefe wirklich von ihr ausgegangen wären. Aber keine noch so leise Zuckung bewegte sich in ihrem schönen Gesicht, keine Bewegung spiegelte sich auch nur flüchtig in

Nordamerika.

Newport den 26. Nov. Gestern tobte an der ganzen atlantischen Küste ein verheerender Orkan, der heftigste seit dem schrecklichen Schneesturm im letzten März. Viele Eisenbahnverbindungen sind durch Schnee unterbrochen, die Telegraphenlinien vielfach gestört. Zahlreiche Schiffbrüche verursachten großen Schaden.

Verschiedenes.

Anfall des Herzogs von Württemberg. Als Herzog Philipp von Württemberg, der in Wien lebt, dieser Tage gegen halb 10 Uhr abends mit seinem Sohne in einem Mietswagen von seinem Palais nach dem Bahnhof fuhr, ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernste Folgen blieb. Es fuhr nämlich ein Fiaker so heftig an die Equipage des Herzogs, daß diese umstürzte. Der Diener und der Kutscher des Herzogs, die vom Boche geschleudert wurden, eilten ihrem Herrn, sowie dem Prinzen sofort zur Hilfe. Die entlegene Gänzlich unversehrt dem Wagen, dessen Frontier zertrümmert wurden. Der Herzog und dessen Sohn setzten in einem Fiaker die Fahrt nach dem Westbahnhofs fort.

Der Nachlaß Kaiser Friedrichs. Englische Blätter melden: Die Kaiserin Friedrich bringt nach England sechs Kisten von riesigen Umfangs, vollständig mit kostbaren Gegenständen, die sämtlich vom Nachlaß ihres Gemahls herrühren. Unter den Geschenken, welche dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales bestimmt sind, befindet sich ein Chronometer, den Kaiser Friedrich seit Jahrzehnten getragen hat, und von welchem er stets behauptete, dies sei die einzige Uhr in Deutschland, auf deren Pünktlichkeit man sich verlassen könne. Die Königin Victoria erhält das kleine Bild aus Ebenholz, auf welchem Kaiser Friedrich, als er nicht mehr sprechen konnte, zu schreiben pflegte. Die Kaiserin bringt auch zwanzig Stücke mit, auf die sich der Kaiser in San Remo jeweilig stützte.

Ein graufiger Nord hat die Hamburger Bevölkerung in Aufregung versetzt. Am Samstag Mittag bemerkte ein Dienstmann, welcher einen großen Holzhaufen nach dem Strandquai transportierte, daß aus dem Koffer Blut hervorströmte. Er benachrichtigte die Polizei, welche in dem Koffer die zusammengedrückte Leiche eines Mannes mit graulich verfaultem Kopfe fand. Nach den vorgefundenen Papieren ist der Tote ein Epiboteur Namens S. L. Hülsberg, Postenstraße 41 wohnhaft gewesen. Wahrscheinlich liegt ein Mordmord vor; sämtliche Verhältnisse sind an der Leiche.

Wie aus Paris berichtet wird, ist der Eiffelturm auf dem Marsfelde, der zur Weltausstellung 1889 gebaut wird, auf 180 Meter gediehen, ist also, da der Äoliner Dom nur 157 Meter hoch ist, jetzt schon das höchste Bauwerk der Erde. Inzwischen ist letzter Ausbruch nicht recht zureichend, denn der Eiffelturm ist eigentlich nur ein Rietwerk. Die an ihm beschäftigten Arbeiter haben nichts weiter zu thun, als die fertigen Eisenplatten und Eisenbänder aufzuwinden und festzuknüeten. Einen Vergleich mit einem anderen Bauwerke hält er nicht aus, der Einbruch ist ein viel geringerer. Der Eiffelturm sieht so mager und gestaltlos aus, daß man nur schwer an die angegebene Höhe glaubt. Er zieht nicht an, denn er macht den

ihrem dunkeln Auge, — sie hatte nur ein freundlich lächelndes Gesicht der Bewillkommung für den neuangekehrten Gast.

Im allgemeinen traf er bei seinen Besuchen mit der Dame des Hauses selten zusammen. Sie war meist ausgehen oder hielt sich in strenger Absonderung in ihren Zimmern auf, und die zunehmende Mißstimmung Brunos bewies, daß der Miß seines gestörten Eheglücks nur immer klaffender wurde. Dieser Vereinigung Brunos aber hatte unser Doktor einen ungeschätzbaren Vorteil zu verdanken. Mit treuer Schwesterliebe suchte Henriette dem Verlassenen die Gattin zu ersetzen, sie nahm sich der Geschäfte des Hauses an, wußte sie die von Arabella gänzlich vernachlässigten Bedürfnisse des Bruders betrafen, suchte ihn zu erheitern oder las ihm vor, so daß sie im eigenen väterlichen Hause fast nur noch ein Gast war und den größten Teil ihrer Zeit bei Bruno verbrachte. So kam es, daß Doktor Denkhäuser bei fast allen seinen Besuchen in der Villa Henriettes antraf, und er fühlte sich diesem glücklichen Umstand um so mehr zu Dank verpflichtet, als ihm das Haus des Geheimrats, in welchem er einst eine so unwürdige Abweisung erfahren hatte, so gut wie verschlossen war.

Es waren glückliche Stunden, die er mit dem sanften, blauäugigen Mädchen verlebte. Oft löste er sie ab in ihrem Amt als Vorleserin des Bruders, obwohl er viel lieber den Zuhörer machte, um ungehindert auf ihrem lieblichen Antlitz weilen zu können und die Müsse ihrer süßen Stimme zu vernehmen. Er wurde mit ihr zum Kind, und häufig jagten sich beide im Garten um Brunos Rollstuhl herum, daß selbst der arme, schwer zu erheitende Invalide vor Lachen fast erschicken wollte. Vollständig aber war das Glück des Doktors, wenn es sich traf, daß sie schon vorgeführte Abendstunden ihr seine Begleitung auf dem langen Nachhausewege nötig machte, dann sprachen beide nur von höchsten Dingen, und es war dem Doktor kein ungünstiges Zeichen, daß die Gedanken des von Natur lebensfrohen Mädchens vorwiegend gern eine ernste Richtung nahmen, wenn sie sich mit ihm allein saß.

Die Beziehungen zwischen Denkhäuser und dem Geschwisterpaare hatten sich allmählich so innig ge-

Einbruch eines Netzes oder Spinnwebes, dem man sich nicht antretzen mag, obwohl alle Schwierigkeiten für den Aufstieg geboten sind. Das Werthwichtige am Eifelturm wird weniger seine außerordentliche Höhe sein als die Thatfache, daß die Erbauer sich in ihren Berechnungen nicht getäuscht haben. Die Festigkeit des Turmes, seine Widerstandskraft gegen Wind und Sturm sind jetzt schon genügend erprobt, um das noch zu bauende Stück keine Belorgnis zu hegen.

Auch ein Wein-Rezept. Nehme 40 Kilo Wasser und löse in denselben 10 K. Zucker in einem reinen Faße auf, setze noch 5 Gramin Spiritus, 150 Gr. Weinsäure, 50 Gr. Zitronensäure und 6 Gr. Bernsteinsäure zu. Nach guter Vermischung werden 50 Gr. Glaubersalz, 50 Gr. Kochsalz, 30 Gr. Ingwer und 30 Gr. Beilwurz in 1 Liter Wasser warm zugelegt. (Eglt.)

Landesproduktentörze.

Stuttgart den 26. Nov. In der abgelaufenen Woche haben die Preise der Brotfrüchte auf dem Weltmarkt keine Besserung erfahren. Eine solche dürfte erst dann eintreten, wenn diejenigen Vorräte, welche der Großhandel und Konsum der Debariständer im voraus an sich gezogen hatten, zum größeren Teil aufgebraucht sein werden und bis dieser Fall kommt, dürfte immerhin noch einige Zeit vergehen. An den südrussischen Getreide-Stapelplätzen sind die Lageräume vollständig überfüllt. Brauergerste und Haber bleiben nach wie vor gut im Preise. Auch an den süddeutschen Märkten kam oben Gesagtes zum Ausdruck, weshalb Käufer zurückhaltend, Stimmung matt ohne nennenswerte Preisänderung. Der Roggenmarkt war mit ca. 20 Ballen besetzt; untergeordnete Qualität Preis 50 M, bis 70 M. Nachdem sich die Käufer zu kleineren Konzeptionen veranlaßt fanden, wurden ca. 18.000 Zentner meist Weizen und Haber aus dem Werke genommen und war der Verkauf der heutigen Woche lebhaft.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Ostrola 22 M. 75 Pf., dto. russisch 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., dto. niederbayer. 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., dto. fränkisch 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 50 Pf., dto. württ. 20 M. 75 Pf., dto. ungar. 23 M., Kernen 22 M. bis 22 M. 40 Pf., Gerste, ungar. 19 M. 50 Pf., Haber 12 M. 80 Pf. bis 14 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Nov. 20 Frankensfüße 16 11—15

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Andreastag den 30. Nov. vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leiß.

Geboren.

den 26. d. Mtz.: Heinrich Rudolf Traub, ledig, 30 Jahre alt, an Schwimmbuch. Beerdigung am Donnerstag den 29. d. Mtz., nachmittags 2 Uhr. Kindererub, Emilie, Stuttgart. Lechardt, Marie, Stuttgart. Stumpff, Fr. Gustav, Jülichhof b. Goppingen. Pfander, Wilhelm, Wiblingen. Huber, Felix, Hotelbesitzer (Oberpollinger), Stuttgart. Belargus, Pauline, geb. Kind, Mtz., Stuttgart. Schmidt, Marie, geb. Seybold, Mtz., Stuttgart. Fischer, J., Drehermeister, Mtz.

staltet, daß allen dreien ein Gefühl gemeinsam war, als sei das Leben des einen mit dem des andern verflochten, und es umschwebte den Doktor und Henriette so wahrnehmbar das Geheimnis der Liebe, daß Bruno sich garter Anspielungen in beider Gegenwart nicht enthalten konnte. Sie wurden von der Schwester mit unschuldigem Lachen angenommen, wohl auch durch eine schalkhafte Ablehnung erwidert; nur wenn Doktor Denkhäuser sich im Scherz eiferfüchtig stellte und auf einen bevorzogenen Nivalen hinwies, wurde die Verlegenheit und Erbittert, als fürchte sie, daß sich hinter Denkhäusers Reden ernsthaftes Mißtrauen verbergen könne.

Doch der Sonnenschein muß der Nacht weichen, und zu heiter lächelte das Gesicht über diesen friedlichen Tagen, als daß es von Bestand hätte sein können. Bald stellte sich in der Villa ein ungebetener Gast ein, — es war Doktor Balbannus.

Bruno war ihm von jeher abgeneigt gewesen, aber er konnte die Rücksichten der Höflichkeit nicht beiseite setzen und mußte dem Eindringling, der von dieser Höflichkeit umfassendsten Gebrauch machte, wider Willen dulden, denn seit Doktor Balbannus Henriette in jener Krankheit behandelt hatte, war er der Hausarzt des Geheimrats geblieben.

Denkhäuser hatte durch nichts so peinlich berührt werden können, als durch die Gegenwart dieses Kollegen. Nicht etwa, daß er ihm grobte, weil Balbannus ihm damals vorgezogen worden war, — dazu war Denkhäuser zu selbstlos und zu wenig ehrgeizig, auch hatte er ja gleich den unläuteren Zusammenhang gehabt und denselben später sogar klar durchschaut. Balbannus war im Laufe der Zeit öffentlich für Doktor Brunos Jambereizier eingetreten und hatte die Zeitkraft behelben dem wissenschaftlichen Standpunkt aus zu begründen gesucht.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches. Auch eine Auskunft. Für Er, geschätzter Freund ist der Ort da hüben Bierwangen? — „3 bi' ga bei geschätzter Freund, i' bi' der Schultes von Bispelhausen!“

Der Wurrthal-Bote.

Nr. 143. Samstag den 1. Dezember 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Wurrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einsaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Decanatsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen. R. Amtsgericht Badnang. Zurückgenommen wird der am 10. November 1888 gegen Johannes Schunter, Bauer von Stiftsgrundhof, Gemeinde Badnang, wegen Sachbeschädigung erlassene Steckbrief. Den 29. Novbr. 1888. Stv. Amtsrichter Horn.

R. Amtsgericht Badnang. Zurückgenommen wird der am 4. Oktober 1888 gegen den früheren Storchwirt David Friedrich Hampf von Badnang erlassene Steckbrief. Den 29. Nov. 1888. Stv. Amtsrichter Horn.

R. Amtsgericht Badnang. Das Konkursverfahren gegen Hermann Ludwig, Koh- und Leberhändler von hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden. Den 28. Nov. 1888. Gerichtsschreiber Diemer.

Revier Unterweißach. Ader-Verpachtung. Am Montag den 3. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei ein am Staatswald Wüßingberg, Markung Oberbrüden, gelegenes früher als Holzlagerplatz benutztes Stück Boden im Meßgehalt von ca. 2 a auf mehrere Jahre verpachtet. Revier Unterweißach.

Revier Unterweißach. Weiden-Verkauf. Am Montag den 3. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, werden die Weiden von den Bückungen des Springbrunnens im Distrikt IX Krailwald und des Steinriegelsträßchens im Distrikt V Hämninge, getagt zu 12 Str., auf der Revieramtskanzlei verkauft. Revier Unterweißach.

Badnang. Affords-Vergebung. Die Verlängerung der Wasserleitung in der Wilhelmstraße soll im Afford vergeben werden, wobei der Uebertrag über die Grabarbeit 115 M. 50 Pf., „ „ „ „ Maurerarbeit 146 M. 62 Pf., „ „ „ „ Schlofferarbeit 89 M. 15 Pf. beträgt. Längste Handwerksleute werden hierzu auf Montag den 3. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, auf das Rathaus eingeladen. Den 28. Nov. 1888. Stadtpfleger Springer.

Oberbrüden. Fabrik- und Schreinerhandwerkszeug-Versteigerung. Aus der Verlassenschaft des verstorbenen August Haager, gewes. Schreiners hier, kommt die vorhandene Fabrik- und Schreinerhandwerkszeug am Mittwoch den 5. Dez. d. J., vormittags 8 Uhr an, in der Haager'schen Wohnung zur öffentlichen Versteigerung und zwar: 1 Bäder, Manns-Kleider, Leibweitzzeug, 2 Betten und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, ca. 20 Str. Neu und Gebraucht, 10 Str. Strohh., 13 Jmi Moll, 1 Kuh, 1 Kälbling und allerlei Hausrat.

Revier Unterweißach. Privat-Anzeigen. Badnang. Wegen Abzug verkaufe ich Mittwoch den 5. Dezbr., mittags 11 Uhr, vor dem Gasthaus z. Stern im Aufstreich: 2 trachtige gut gewöhnliche Röhre, 1 Futtererschneidmaschine u. 1 Röhrenmühle, wozu Liebhaber freundlich einladet Wilhelm Riedle.

Gollenhof, Stat. Burgthal. Viehfütterer-Gesuch. Ein junger Mann von 16—20 Jahren, welcher schon gedient hat, wird zu 14 Stück Vieh auf Weidnachten gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Im. Kästler.

Wald-Verkauf. Frau Georg Stiefel Witwe hier bringt am nächsten Montag den 3. Dezbr. d. J., nachmittags 2 Uhr,

Badnang. Blechmailliert Kochgeschirr, Ringhaken, Kaffeekannen & Laffen, Runde und ovale Platten, Servier-Bretter, Suppentücher, Eier, Lavoir, Eimer, Trichter & Backhaufeln in weiß, grau, blau und marmoriert empfiehlt in großer Auswahl billig Alb. Dienflammen.

Badnang. G. Albrecht, Buchbinder vormals J. Stroß empfiehlt in bekannt guter Ware zu mäßigen Preisen Galanteriewaren, Photographie- & Schreib-Album, Schul- & Gebetsbücher, Gesangbücher von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, Schreib- & Zeichenmaterialien, Modellier-, Bilder- und Aufsätze-Dogen in großer Auswahl.

Lampen-Schirme Neuheiten in Casseten mit Briefpapier, Neujahreskarten, Wistarten sowie Hochzeitskerze.

Einrahmungen in allen vorkommenden Mustern werden aufs Beste unter Garantie gegen das Einbringen von Staub und Rauch zu den allerbilligsten Preisen schnellstens geliefert von G. Albrecht.

Ferner halte ich stets fertige Golddruckbilder mit feinen Goldleuten auf Lager. D. D.

Badnang. Wihl. Mayer, Sattler empfiehlt sein neu eingerichtetes großes Lager in KinderSpielwaren aller Art zu den billigsten Preisen und ladet zu gütigem Besuche höflich ein. Auswahlsendungen sehen gerne zu Diensten.

Badnang. Herm. Raab, Uhrmacher & Goldarbeiter empfiehlt hiemit sein mit dem Neuesten versehenes Uhren-, Gold- & Silberwaren-Lager worunter namentlich eine große Partie Regulatoure in Kästen von sehr geschmackvoller Ausführung. Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.

Sämtliche optische Gegenstände Herm. Raab.

Stroßmühlenthor.



**Winter-Mäntel**  
**Paletots & Jacken**  
 namentlich:  
**Sundermäntel**  
 auch passende Stoffe  
**Knöpfe & Befestigung**  
 sämtliches in großer Auswahl bei  
**Louis Bogt.**

Für die jetzige Saison empfehle  
 sämtliche Neuheiten in  
**Wollwaren**  
 als  
 Pelzerinen (Neuheit)  
 in Seide, Woll und Wolle  
 Chemisencharpes  
 Chemisenhülsen  
 Eiszollhülsen  
 Gestricke seidene Mantelkürzer  
 (Neuheit)  
 Filz- & Pelourröcke  
 Abgepackte Unterrocke  
 Normalbunden  
 Unterleibchen & Unterhosen  
 Ericot- & Budskeinhandschuhe  
 Schals & Stöber  
 Kinder- & Nebelkappen  
 Kinderkittel  
 Gehäkelte Kinderkleidchen  
 und Böckchen  
 Kinderkapsen neuester Façon  
 namentlich  
 Kopfstücken für Damen in allen  
 vorkommenden Mäßen  
 sämtliches in schöner Auswahl und  
 billig gestellt.  
**Louis Bogt.**

**Pferdeteppiche**  
**Bügelteppiche**  
**Bett-Decken**  
**Reiseteppiche** sowie  
**Leppiche f. Auswanderer**  
 in allen Qualitäten billig bei  
**Louis Bogt.**

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
**PAKETSCHIFF-ACTIEN-GESELLSCHAFT**

Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
 von **Hamburg** nach **Newyork**  
 jeden Mittwoch und Sonntag,  
 von **Hävre** nach **Newyork**  
 jeden Dienstag,  
 von **Stettin** nach **Newyork**  
 alle 14 Tage,  
 von **Hamburg** nach **Westindien**  
 monatlich 4 mal,  
 von **Hamburg** nach **Mexico**  
 monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
 bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vor-  
 zügliche Reiselegenheiten sowohl für Casisti-  
 wie Zwischendeck-Passagiere.  
 Nähere Auskunft erteilt:  
**F. A. Winter,**  
**C. Weidmann, Badnang, A. Kurz**  
 in **Murrhardt, Georg Meher** in  
**Winnenden. (Nr. 954.)**

Nur echt mit dieser Schutzmarke:  
**Buffe-Nicht**  
 Süßen, Geisterzeit, Salz- und  
 Bruchleiden, Keuchhusten.  
 Maß-Extrakt & Caramellen  
 von L. H. Pietsch u. Co., Breslau.  
 Zu haben in **Badnang; In der**  
**Oberen Apotheke.**

Unterweischach.  
 Montag den 3. Dezember wird  
**Magjamen**  
 sowie fortwährend Bucheln und an-  
 dere Delsaaten geschlagen.  
**Fr. Atoz.**

**Champigny-Feier.**  
 Der Krieger-Verein feiert die ruhmreichen Tage  
 von **Champigny** und **Willems** am **Samstag** den  
**1. Dezember**, von abends 7 Uhr an, im **Cafe Härlin** durch ein  
**Bankett**  
 wozu die verehel. Vereine, sowie die Einwohnerschaft zu zahlreicher Beteiligung ge-  
 ziemend eingeladen werden. **Eintritt 20 Pf.**

**Der Ausschuß.**

**Bewerbe-Verein Badnang.**  
 Auf mehrseitiges Ersuchen hat Herr **Schullehrer Kniefer** die Güte am  
**Dienstag** abends 8 Uhr im **kleinen Saale des Gasthofs z. Schwanen**  
 seinen im **Altertumsverein** (Versammlung in **Murrhardt**) gehaltenen Vortrag  
**„Deutsches Bürgerthum im Mittelalter“, erste Hälfte**  
 wiederzugeben, wozu die Mitglieder, ebenso auch Nichtmitglieder, zu zahl-  
 reichem Besuch freundlichst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

**Schuhwaren-Empfehlung.**  
 Mein Lager in fertigen **Schuhwaren** ist wieder aufs beste  
 sortirt und empfehle neben allen Sorten Lederwaren für Damen,  
 Mädchen und Kinder  
**mein großes Filzwaren-Lager**  
 in befestigten und unbefestigten Filzstiefeln mit Jügen oder zum Schnüren, alle  
 Sorten unbefestigte Filzschuhe und Pantoffeln mit Filz- und Ledersohlen, be-  
 festigte Filzschuhe, fächliche Duschschuhe, Dächer- und Kinderstiefel und  
 Pantoffel u. s. w.  
 Gewöhnliche Winterhausschuhe mit Filz- und Ledersohlen, das Paar  
 zu 1 M.  
 Eine Partie zurückgesetzte Waren so lange Vorrat zum halben Preis.  
**Für Männer halbhohle Filzstiefel**  
 mit Leder überzogen und Holzsohlen von 3 M. an.  
 Sämtliche Waren verkaufe ich zu ganz billigen Preisen und empfehle solche  
 bestens.  
**David Stelzer junior.**

**Glas & Porzellan**  
**Häng- & Steh-Lampen**  
**Kochgeschirre aller Art**  
 und noch viele andere Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken passend  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Ferd. Thumm.**

**Chr. Riedel, Buchbinders Ww.**  
 empfiehlt zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
 Gesang-, Schulbücher, Gebet- & Predigtbücher, Notiz- & Poesie-  
 bücher, Photographie- & Schreibalbum, Schreib- und Wandmap-  
 pen, Schreibunterlagen, Billetpapier, feinste Couverten in Cassetten,  
 Brieftaschen, Visitenkartenständer, Geldbörschen, Cigarren-Etui's,  
 Cigarrenspitzen aller Art, Fließdrücker, Briefbeschwerer, Zinten-  
 zuge, Schablonen, Zieh- & Mundharmonika, fertige Schul- und  
 Wärentaschen, Modelier- & Wilderbogen, Farbenschachteln, Bil-  
 derbücher, gewöhnliche bis zu den feinsten, Schreibhefte, Tafeln,  
 Federrohr in Blech und Holz, Griffelstifte, Zeichenmappen, ver-  
 schiedene Gesellschaftsspiele, Schachspiele, Damenbreit, Lotto, Glod  
 und Hammer, Belagerungsspiel, Schlaumittel, Baulasten u. s. w.  
 in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

Mein großes Lager in  
**Bürsten, Staub- & Sorgo-Wejen,**  
 sowie mein Lager in **Kammwaren, Haarfedern** u. s. w. ist gleich-  
 falls aufs beste sortirt.  
**15 Sorten Kalender** sind zu haben bei **Ob.**

**Spiegel, große Auswahl,**  
 Photographie-Rahmen und Goldleisten,  
 fein verfertigte Gaussegen, sowie unverbesserte bei billigsten Preisen.  
**Einrahmung von Bildern jeder Art.**  
**Chr. Riedel, Buchbinders Ww.**

**Wählerlisten zu Bürgerauswahlgewahlen**  
**Wahl-Protokolle zu Bürgerauswahlgewahlen**  
**Plakate zum Anschlag aus Rathhaus**  
 (Anberaumung des Wahltermins u. Ergebnis)  
**Wahlzettel**  
 sind vorrätig in der  
**Buchdruckerei v. Fr. Stroch.**

**Saber**  
 in unberechneter großdrücker Ware sucht  
 eine Partie zu kaufen  
**E. Weidmann.**

**Säringe**  
 Miltzner, bester Sorte, bei  
**E. Weidmann.**

In allen Farben und bester Quali-  
 tät empfehle

**Ferneau,**  
 Kaffor-, Mittel- und Mooswolle  
 à 9 Pf., Perlwolle 8 und 9 Pf.;  
 ferner **Gobelin, Schwanen, Empe-  
 na, pers. und Orientwolle, Strid-  
 und Säckelwolle, Kafforwolle zu**  
 Koppshawts à 9 Pf., **Garderobehal-  
 tergeschle.**

**Stidereien**  
 nebst Zuthaten, worunter eine schöne Aus-  
 wahl **angefangene Schuhe**, sowie alle  
 sonstigen Stidereien bedeutend herabge-  
 setzt, auch ist mein Lager in **Strumpf-  
 längen** wieder ergänzt, ebenso in  
**Strumpfgarnen** bester Zugwolle und  
 von 50 Pf. pr. 1/2 Pfd. an.  
**E. Weidmann.**

**Schaukeln und**  
**Spaten**  
 empfiehlt billigst  
**Albert Sauer.**

Zu Weihnachtsgeschenken  
**Kölnisches Wasser**  
 Begründet 1825  
 von **Joh. Chr. Fochtenberger**  
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei  
**Augenleiden** und **geschwächten Glie-  
 dern**, feinstes **Toilette-Mittel**, in  
 Flacon à 35, 60 und 65 Pf.  
 Alleinige Niederlage für  
**Badnang** bei **Cond. V. Senninger.**  
**Sulzbach** „ **G. Selbing.**

**Geld-Antrag.**  
 750 Mark Pflegel hat  
 gegen gesetzliche Sicherheit so-  
 gleich auszuliefern  
**Wolff Gottl. Seimle.**

**Christbaum-Confect!**  
 (delicat im Geschmack u. reizende Neu-  
 heiten für den Weihnachtsbaum)  
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
 gegen 3 Mark Nachnahme.  
 Kiste und Verpackung berechne nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1**

**30 bis 35 tüchtige**  
**Erdarbeiter**  
 finden den ganzen Winter dauernde Be-  
 schäftigung bei dem Wegbau in Schleit-  
 zheim.  
**Wolff Weimar,**  
 Bauunternehmer.

Wegen Familienverhältnissen wird ein  
**Auecht**  
 auf Weihnachten gesucht. Auskunft erteilt die  
 Redaktion d. Bl.

**Mädchen**  
 wird zu sofortigen Eintritt gesucht von  
**Gustav Eisenmann.**

Ein ordentliches  
**Laufmädchen**  
 oder Frau wird wegen Erkrankung  
 noch auf 1. Dez. gesucht. Zu erfragen  
 bei der  
 Redaktion d. Bl.

**ältere Person**  
 gegen freie Wohnung gesucht.  
 Anmeldungen nimmt entgegen die  
 Redaktion d. Bl.

**Eine Wohnung**  
 mit 4 Zimmern, Küche und sonst. Zu-  
 gehör ist bis Lichtmess an eine geordnete  
 Familie zu vermieten. Nähere Auskunft  
 erteilt die  
 Redaktion d. Bl.

**Bestellungen**  
 auf den  
**Murrthalboten**  
 für den Monat **Dezember**  
 nehmen entgegen die K. Postämter, die  
 Postboten und unsere Agenturen, für die  
 Stadt **Badnang**  
**Die Redaktion.**

**!! Schulhefte !!**  
 in allen Miniaturen und in den ver-  
 schiedensten Umschlagfarben. Bei  
 Mehrabnahme bedeutend billiger.  
**G. Albrecht.**

**Zeitungshaltergestelle**  
 stets vorrätig bei  
**W. Maier**  
 hinter der Post.

**1884er**  
**Wein,**  
 der auch in kleineren  
 Quantitäten abgegeben wird, sowie 340  
 Stück **Büchse**  
**buchene Felgen**  
 steht dem Verkauf aus  
**Gottlieb Böchner.**

Unterweischach. Ein  
**Chaisengehirn**  
 samt Kummel verkauft  
**Frau Schärpf Witwe.**

**Dankagung.**  
 Für die vielen wohlthunenden  
 Beweise uniger Teilnahme,  
 welche wir bei dem schmerzlichen  
 Verluste unseres lieben Sohnes,  
 Bruders und Schwagers  
**Heinrich Adolph Traub**  
 erfahren durften, für die reichen  
 Blumenpenden und ehrende Be-  
 gleitung zum Grabe dankt im  
 Namen der Hinterbliebenen  
 die trauernde Mutter:  
**Daniel Traub's Witwe.**

**Donn Landtag.**  
 In der 83. Sitzung erledigte die Kammer die  
 Beratung über die Beschlüsse der Kammer der Stän-  
 desherren zum Nachbarrechtsgesetz. Bei Art.  
 21, welcher die wichtigsten Differenzpunkte enthält  
 er handelt von der Entfernung der Wurzeln u. Zweige,  
 die in das Nachbargrundstück hinüberragen — ergriffen  
 neben vielen Rednern aus der Mitte des Hauses die  
 Herren Staatsminister v. Renner, v. Faber und  
 v. Schmid das Wort, um auf eine den Anschauungen  
 des anderen Hauses möglichst konforme Fassung  
 der Beschlüsse hinzuwirken und damit das Zustandekommen  
 des Gesetzes zu erleichtern. Bei der Abstimmung  
 wurden in der Hauptsache die Kommissionsanträge  
 angenommen, sowie ein Antrag des Freiherrn  
 Hans v. D. w. welcher dem Standpunkt des anderen  
 Hauses noch weiter entgegenkam, indem er die Höhe  
 von 6 m, bis zu welcher die Befestigung der hinüber-  
 ragenden Zweige von Baldbäumen sollte verlangt werden  
 dürfen, auf 5 m erniedrigt. — In der 84. Sitzung  
 nahm die Kammer in der Endabstimmung einstimmig  
 das Gesetz über Zwangsenteignung an, wobei Ueber-  
 einstimmung beider Kammern besteht, genehmigte so-  
 dann einstimmig den von dem Herrn Staatsminister  
 v. Schmid und dem Landoberstaatsminister v. Hofacker  
 empfohlenen Antrag zum Finanzetat, Remontedepot,  
 und nahm das Gesetz über das landwirthschaftliche Nach-  
 barrecht in seiner jetzigen Fassung mit 66 gegen 14  
 Stimmen an, worauf zur Beratung von Petitionen  
 übergegangen wurde. (St.-Anz.)

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* Stuttgart. J. K. S. die Herzogin **Wera** v.  
 Württemberg ließ dem Oberbürgermeister für die Ar-  
 men der Stadt 10000 M. zugehen unter folgendem  
 Handschreiben: Geachteter Herr Oberbürgermeister!  
 Am 2. Dezember d. J. werden es 25 Jahre, daß ich

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
 Versicherungsbestand am 1. Nov. 1888: 71820 Pers. mit 547 300 000 M.  
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 192 440 000 M.  
 Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32  
 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Beteiligungssystem.  
 Die Versicherungen **Wesprechtlicher** bleiben auch im Kriegsfall  
 in Kraft.  
 Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als **Weib-  
 nachlässig** Verwendung finden sollen, mögen baldigt ge-  
 stellt werden, damit die Zufstellung der Versicherungsscheine  
 rechtzeitig erfolgen kann.  
 Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit  
 Der Agent: **Albert Sauer.**

**Beschäfts-Empfehlung.**  
 Einem werthen Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß  
 ich neben meinem seitherigen Geschäfte ein gutsortirtes Lager in  
**Besen, Bürsten und Pinseln**  
 für Küchen- und Hausbedarf eingerichtet habe.  
 Durch vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, meinen verehrten Kunden  
 bei reicher Auswahl und sehr guter Qualität die billigsten Preise zuzusichern zu  
 können.  
**G. Wildermuth Wwe.**

**Sulzbach.**  
 Die Unterzeichnete giebt bekannt, daß sie in  
**Sulzbach**  
**zur eine Verkaufsstelle in Spezerei-  
 Kurz- u. Waren**  
 errichtet hat. Als Verkäufer habe ich aufgestellt:  
**Fr. Spätele** und dessen Ehefrau.  
**Hermann Keppler's Wwe.**

**Regenschirme**  
 für Damen, Herren & Kinder  
 empfehle in großer Auswahl zu meinen bekannt billigen Preisen.  
**Wilh. Maier**  
 hinter dem Gasthof z. Post.

**Auecht**  
 kann sofort eintreten. Bei wem? sagt  
 die  
 Redaktion d. Bl.

**Frauenmantel**  
 hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**Frau Saager, Polizeidiener's Wwe.**

**Neuchönthal.**  
 Montag den 3. Dezbr. wird  
**Magjamen,**  
 bei vorzüglichem einfachen und  
 Pilsener Bier im **Stern.**

**Erbsen, Linsen und**  
**Bohnen**  
 empfiehlt  
**Alb. Jenflamm sen.**

**Magjamen**  
 Rein- & Mohnjamen u. s. w.  
 kauft oder tauscht gegen Waren ein  
**Wolff Bügel, Murrhardt.**

**2 Säulenöfen**  
 in guten Zustande verkauft  
**Gustav Stelzer.**

**Ruhwagen**  
 sucht zu kaufen, wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Wohnung**  
 hat bis Lichtmess zu vermieten  
**Karoline Schab, Waife.**

**Krebsähnliche Schäden,**  
 Knochen- u. Fuß-Geschwüre haben schon  
 in den hartnäckigsten Fällen durch **Nro. 1**  
 des berühmten **Schraders** In-  
 dian-Plasters, bereitet von **Apoth.**  
**N. Schradler, Feuerbach-Stuttg.**, vollstän-  
 dig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma,  
 nasse und trockene Flechten durch **Nro. 2**,  
 Salzlösung u. langwierige nässende Wunden  
 durch **Nro. 3**, **Paquet Nro. 3**.  
 In den Apotheken zu **Badnang** (Un-  
 tere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt**  
 und **Gaildorf.** [h]

**Dr. Spranger'sche**  
**Magentropfen**  
 helfen sofort bei Migräne, Magen-  
 krampf, Aufgetriebensein, Ver-  
 schleimung, Magenfülle, sowie über-  
 haupt bei allerlei Magenbeschwerden  
 u. Verdauungsstörungen. Machen viel  
 Appetit. Gegen **Hartleibigkeit u. Sä-  
 morrhoidalleiden** vortreflich. Bewir-  
 ken schnell u. schmerzlos offenen Stuhl.  
 Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben  
 bei **Hrn. Apoth. Meier, obere Apotheke**  
 in **Badnang** (à Flasche 60 Pf.)

**Rebessen**  
 bei vorzüglichem einfachen und  
 Pilsener Bier im **Stern.**

nach Stuttgart und in das herrliche Land gekommen  
 bin, welches meine bleibende Stätte werden sollte und  
 mir sogar seinen Namen verliehen hat, den Namen  
**Württemberg**, den ich mit Freude und Stolz  
 tragen darf. Daß ich diesen Tag besonders freudig  
 begrüße, und auf die hier glücklich verlebte Zeit mit  
 dankbarem und bewegtem Herzen zurückblicke, wird mir  
 jeder Stuttgarter nachfühlen. Nächst Gott, der meine  
 Wege so wunderbar geleitet, gebührt mein Dank un-  
 serem teuren Königs-paar, welches meine Kindheit  
 treu gehegt, und dem geliebten Schwabenland, welches  
 mich mit Liebe aufgenommen hat. Ich weiß meinen  
 Gefühlen keinen besseren Ausdruck zu geben, als da-  
 durch, daß ich an diesem Tage vor allem der Armen  
 Stuttgart's gedenke. Stuttgart, die Wiege mei-  
 ner Kindheit, soll diesen Feiertag mit mir begehen,  
 und die Armen sollen es sein, welche sich mit mir freuen.  
 Demgemäß erlaube ich Sie, Herr Oberbürger-  
 meister, die folgende Summe von 10000 M. zur Lin-  
 derung dringender Noth und zur Verteilung unter die  
 ärmsten und zugleich würdigsten Einwohner der Stadt  
 verwenden zu wollen, indem ich zugleich für alle aus  
 dieser Angelegenheit erwachenden Bemühungen bestens  
 danke. Stuttgart den 21. November 1888. **Wera**,  
 Herzogin von Württemberg.

**Stuttgart** den 28. Nov. (Konkurs Hänfel-  
 mann.) Die gestern erfolgte Konkursöffnung über  
 das Vermögen des Verlagsbuchhändlers und früheren  
 Direktors, jetzigen Delegierten des Ausschusses des  
 Süddeutschen Verlagsinstituts **Emil Hänfelmann**  
 erregt hier ziemliches Aufsehen. Hänfelmann war von  
 Seiten eines Aktionärs des Süddeutschen Verlagsin-  
 stituts, der Firma **Brennemann** in Düsselhof, für eine  
 letzterer gegenüber privatim übernommene Garantie für  
 gezeichnete 20 Aktien im Betrage von 20000 Mark  
 angelegt und hat, nachdem das gefällte Urteil voll-  
 streckt geworden, im Interesse seiner anderen Gläu-  
 biger sich genötigt gesehen, seinen Konkurs zu bean-  
 tragen. (St.-Anz.)

nach Stuttgart und in das herrliche Land gekommen  
 bin, welches meine bleibende Stätte werden sollte und  
 mir sogar seinen Namen verliehen hat, den Namen  
**Württemberg**, den ich mit Freude und Stolz  
 tragen darf. Daß ich diesen Tag besonders freudig  
 begrüße, und auf die hier glücklich verlebte Zeit mit  
 dankbarem und bewegtem Herzen zurückblicke, wird mir  
 jeder Stuttgarter nachfühlen. Nächst Gott, der meine  
 Wege so wunderbar geleitet, gebührt mein Dank un-  
 serem teuren Königs-paar, welches meine Kindheit  
 treu gehegt, und dem geliebten Schwabenland, welches  
 mich mit Liebe aufgenommen hat. Ich weiß meinen  
 Gefühlen keinen besseren Ausdruck zu geben, als da-  
 durch, daß ich an diesem Tage vor allem der Armen  
 Stuttgart's gedenke. Stuttgart, die Wiege mei-  
 ner Kindheit, soll diesen Feiertag mit mir begehen,  
 und die Armen sollen es sein, welche sich mit mir freuen.  
 Demgemäß erlaube ich Sie, Herr Oberbürger-  
 meister, die folgende Summe von 10000 M. zur Lin-  
 derung dringender Noth und zur Verteilung unter die  
 ärmsten und zugleich würdigsten Einwohner der Stadt  
 verwenden zu wollen, indem ich zugleich für alle aus  
 dieser Angelegenheit erwachenden Bemühungen bestens  
 danke. Stuttgart den 21. November 1888. **Wera**,  
 Herzogin von Württemberg.

**Stuttgart** den 28. Nov. (Konkurs Hänfel-  
 mann.) Die gestern erfolgte Konkursöffnung über  
 das Vermögen des Verlagsbuchhändlers und früheren  
 Direktors, jetzigen Delegierten des Ausschusses des  
 Süddeutschen Verlagsinstituts **Emil Hänfelmann**  
 erregt hier ziemliches Aufsehen. Hänfelmann war von  
 Seiten eines Aktionärs des Süddeutschen Verlagsin-  
 stituts, der Firma **Brennemann** in Düsselhof, für eine  
 letzterer gegenüber privatim übernommene Garantie für  
 gezeichnete 20 Aktien im Betrage von 20000 Mark  
 angelegt und hat, nachdem das gefällte Urteil voll-  
 streckt geworden, im Interesse seiner anderen Gläu-  
 biger sich genötigt gesehen, seinen Konkurs zu bean-  
 tragen. (St.-Anz.)

\* In Ehlingen hat sich das Wahlkomitee für die  
 Stadtschultheißenwahl mit 22 von 24 Stimmen zu  
 Gunsten der Wahl des Amtsrathes **Välg** in Letztlich  
 ausgesprochen. Die Kandidaten **Härlin, Eder** und  
**Cammerer** hatten ihre Kandidaturen schon vor der  
 Wählerversammlung, **Antoniam Goll** nach derselben  
 zurückgezogen.

\* In Urach feierte Stadtschultheiß **Seubert** sein  
 40jähriges Jubiläum.

**Ulm.** (vom Minister.) Die im Innern der  
 Kirche am 4. Gewölbedogen des jüdischen Seiten-  
 schiffs über dem Eingang des Brunnthors von **Walter**  
**Boelen** aus **Ulm** angeführte Decken- u. Wand-  
 bemalung ist jetzt freigelegt. — Die Verlesungsarbeiten  
 an der Pyramide des Hauptturms gehen immer  
 noch fort. Die gegenwärtige günstige Witterung kommt  
 noch sehr zu staten. Die Höhe des 2. Feldes ist er-  
 reicht, damit sind an der Pyramide 14 Meter auf-  
 gebaut.



Verschiedenes.

Am den 28. Nov. Dem U. Tagl. nach wird nächsten Sommer eine größere Belagerungsbewegung in dem Gebiet der Festung Ulm stattfinden.

Starkregen den 28. Nov. Gestern nach Einbruch der Nacht ist die Scheuer des Bauers Leonhard Wolf hier ganz, sein angebautes Wohnhaus teilweise abgebrannt.

In Wilmshausen D. Reutlingen brach am Dienstag nachmittag in der Bierbrauerei von Rog Feuer aus, welches große Dimensionen annahm und auch das angebaute Haus des Dekonomen Heinrich Mack ergriff.

In Segnach bei Wailingen brannte die Doppelscheuer des Bauern Mergenthaler ab.

Der Reichstag genehmigte am 29. Nov. in erster und zweiter Lesung die Genehmigungspflicht der Anhalten zum Troden und Einfallungen ungeerbter Tierfälle etc.

Dem Reichstage sind nunmehr die Reichsgerichtsberichte der preussischen, sächsischen, hessischen und hamburgischen Regierung über die Fortdauer der Verfügung betreffend den kleinen Belagerungszustand über Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Leipzig, Offenbach und Leipzig-Altona zugegangen.

Die gefamte Reichshuld beträgt nach einer dem Staat beigegebenen Denkschrift: 1.148.664.756 M. 36 Pf.

Die Zahl der deutschen Beamten in der Türkei erfuhr kürzlich eine bedeutende Vermehrung, indem der bisherige Leiter des deutschen Postamts in Konstantinopel, der kaiserliche Postinspektor Albert Kröll für einige Zeit in türkische Dienste übertritt.

München, den 27. Nov. Wie jetzt feststeht, wird der neue, der preussischen Pictelhaube nachgeformte Helm um die Weihnachtszeit in der bayerischen Armee allgemein in Gebrauch genommen werden.

Hamburg. Der Mörder des Expedienten Hillberg heißt Joseph Christian Dauth, geb. 1856 in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Ein neues Eisenbahnunternehmen von großer Wichtigkeit für Brasilien, und von internationaler Bedeutung hat jetzt greifbare Gestalt angenommen.

fort wurde eine größere Anzahl von Exemplaren danach angefertigt und gestern schon an die Behörden in alle Welt versandt.

Karlruhe, den 29. Nov. Der Raubmörder Dauth, welcher gestern Abend hier verhaftet wurde, befindet sich bereits auf dem Transport nach Hamburg.

Wien. Am nächsten Samstag, dem Vorabend des Regierungsjubiläums des Kaisers, werden beide Häuser des Reichsrats verammelt sein.

Wien den 28. Nov. Polnische Blätter melden aus Warschau, der Kriegsminister habe die dortigen Ingenieure Rubinski und Taube nach Petersburg beufen behufs Demonstration ihres Reperiergewehrs Modells.

In Graubünden überwiegt der Schaden, welchen Lawinen und Hochwasser in diesem Jahre angerichtet, die Summe von 1.400.000 Frs.

Paris, den 28. Nov. Nachrichten aus Havre bestätigen, daß in der vergangenen Nacht Diebe in die Bureaus des deutschen Konsulats eindringen und die Schindalen aufzulprengen versuchten, um Geld zu entwenden.

Konstantinopel den 27. Nov. In der Nacht vom Samstag herrschte große Aufregung im Yıldiz Kiosk (Palais des Sultans), da ein Teil der anatolischen Truppen kategorisch Zahlung der Soldrückstände verlangte.

Kairo. Ein englisches Infanterieregiment und 100 Mann berittenen Infanterie erhielten Befehl, unverzüglich sich nach Suakim zu begeben.

Ein neues Eisenbahnunternehmen von großer Wichtigkeit für Brasilien, und von internationaler Bedeutung hat jetzt greifbare Gestalt angenommen.

Ein Befehl. Lieutenant: Warum suchst der Soldat im feindlichen Feuer Deckung? Rekrut: Damit ihn nicht mehr Kugeln treffen, als unbedingt nötig.

Neun Jahre unschuldig im Zuchthause Am Donnerstag wurden aus den Gefängnissen von Portsmouth und Dartmoor zwei Opfer der Justiz entlassen, Murphy und Stannagh, die dort neun Jahre unschuldig geschwächt hatten.

Endeckung eines Mörders durch ein Stück Brot. Eine dramatische Morbataffäre wurde in den letzten Tagen vor den Äffisen des Departements Poiret Oger in Frankreich verhandelt.

Wien den 28. Nov. Polnische Blätter melden aus Warschau, der Kriegsminister habe die dortigen Ingenieure Rubinski und Taube nach Petersburg beufen behufs Demonstration ihres Reperiergewehrs Modells.

Den Gefallenen 1870/71. Ihr ruhet sanft in fremder Erde, Weit von dem heimatlichen Feld Bis Gott euch ruft: Steht auf, es werde Ein neues Leben Euch beschert!

Paris, den 28. Nov. Nachrichten aus Havre bestätigen, daß in der vergangenen Nacht Diebe in die Bureaus des deutschen Konsulats eindringen und die Schindalen aufzulprengen versuchten, um Geld zu entwenden.

Konstantinopel den 27. Nov. In der Nacht vom Samstag herrschte große Aufregung im Yıldiz Kiosk (Palais des Sultans), da ein Teil der anatolischen Truppen kategorisch Zahlung der Soldrückstände verlangte.

Kairo. Ein englisches Infanterieregiment und 100 Mann berittenen Infanterie erhielten Befehl, unverzüglich sich nach Suakim zu begeben.

Ein neues Eisenbahnunternehmen von großer Wichtigkeit für Brasilien, und von internationaler Bedeutung hat jetzt greifbare Gestalt angenommen.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 143. Samstag den 1. Dezember 1888. Zweites Blatt.

Überschüsse & Steuererleichterungen.

Mit großer Freude ist im ganzen Lande die Nachricht aufgenommen worden, daß im nächsten Voranschlag des Staatshaushalts ein namhafter Ueberschuß ersichtbar werden soll.

Der Verein hat, wie jedermann leicht sieht, eine hochwichtige Bedeutung für unser evangelisches Kirchenleben.

Der Gustav-Adolf-Verein. Zu den ehrenlichsten Erscheinungen am dem Gebiet des kirchlichen Lebens gehört ohne Frage die segensreiche Wirksamkeit unseres Gustav-Adolf-Vereins.

Es ist ja der konfessionelle Gegensatz heutzutage schroff genug, so daß auch die Nächstenliebe schon zu weiten Schiffbruch gelitten hat.

Verschiedenes.

Das Eisenbahnunglück bei Bork. Der Kreuzzug, welcher aus Petersburg geschieden: Wir erwarten in den nächsten Tagen hier den Oberstaatsanwalt Koni aus Charkow.

Besonders erfreulich ist für uns im Württemberg der schon Zahl von Bernächstigten, welche uns zugeflohen sind.

Der Verein hat, wie jedermann leicht sieht, eine hochwichtige Bedeutung für unser evangelisches Kirchenleben.

Es ist ja der konfessionelle Gegensatz heutzutage schroff genug, so daß auch die Nächstenliebe schon zu weiten Schiffbruch gelitten hat.

Es ist ja der konfessionelle Gegensatz heutzutage schroff genug, so daß auch die Nächstenliebe schon zu weiten Schiffbruch gelitten hat.

Verschiedenes.

Das Eisenbahnunglück bei Bork. Der Kreuzzug, welcher aus Petersburg geschieden: Wir erwarten in den nächsten Tagen hier den Oberstaatsanwalt Koni aus Charkow.

Besonders erfreulich ist für uns im Württemberg der schon Zahl von Bernächstigten, welche uns zugeflohen sind.

Der Verein hat, wie jedermann leicht sieht, eine hochwichtige Bedeutung für unser evangelisches Kirchenleben.

Es ist ja der konfessionelle Gegensatz heutzutage schroff genug, so daß auch die Nächstenliebe schon zu weiten Schiffbruch gelitten hat.

Es ist ja der konfessionelle Gegensatz heutzutage schroff genug, so daß auch die Nächstenliebe schon zu weiten Schiffbruch gelitten hat.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 144.

Dienstag den 4. Dezember 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthal-Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Beamtensbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Ankündigungen der Gemeinderäte.

Durch oberamtlichen Beschluß vom 7. Dezember 1887 wurden die **ortsüblichen Tagelöhne** bei der Krankenversicherung unterliegenden Lohnarbeiter für das laufende Kalenderjahr auf **1 M. 60 Pf. für die erwachsenen männlichen**, auf **1 M. für die erwachsenen weiblichen** und auf **60 Pf. für die jugendlichen Arbeiter beiderlei Geschlechts** festgesetzt. Die Gemeinderäte werden nun veranlaßt, darüber zu beraten, ob diese Anträge mit Rücksicht auf die dermaligen Verhältnisse in ihren Gemeinden auch für das nächste Jahr angezeigt erscheinen und ob nicht sämtliche Anträge, namentlich aber diejenigen für die jugendlichen Arbeiter einer Erhöhung bedürfen. Den diesbezüglichen Anträgen liegt das Decret bis **spätestens 10. Dezember 1888** entgegen. Rgl. Oberamt. M u n f.

## Bewerbe-Verein Backnang.

Auf mehrseitiges Ersuchen hat Herr Schullehrer Kniefer die Güte am **Donnerstag abend 8 Uhr** (verlegt wegen des Heilbrunner Lebermarts) im **kleinen Saale des Gasthofs z. Schwanen** seinen im Altertumsverein (Versammlung in Murrhardt) gehaltenen Vortrag **„Deutsches Bürgerthum im Mittelalter“**, erste Hälfte wiederzugeben, wozu die Mitglieder, ebenso auch Nichtmitglieder, zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

## Schuhwaren-Empfehlung.

Mein Lager in fertigen Schuhwaren ist wieder aufs beste sortirt und empfehle neben allen Sorten Lederwaren für Damen, Mädchen und Kinder **mein großes Filzwaren-Lager** in bester und unbeschädigter Filzstiefeln mit Lagen oder zum Schnüren, alle Sorten unbesetzte Filzschuhe und Pantoffel mit Filz- und Ledersohlen, besetzte Filzschuhe, lächerliche Dackel-, Dackel- und Kinderstiefel und Pantoffel u. s. w. **Gewöhnliche Winterhausschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, das Paar zu 1 M. Eine Partie zurückgesetzte Waren so lange Vorrat zum halben Preis. **Für Männer halbhohle Filzstiefel** mit Leder überzogen und Holzsohlen von 3 M. an. **Sämtliche Waren** verkaufe ich zu ganz billigen Preisen und empfehle solche bestens. **David Stelzer senior.**



**G. C. Kessler & Cie., Esslingen,** älteste deutsche Mouffeur-Fabrik, Sofflieferanten S. M. des Königs v. Württemberg. Lieferanten Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsaß-Lothringen. Lieferanten Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. **Feinster Becc.** Gegründet 1826.



Der billige Preis per 1 Pfd. 70 Pf. ermöglicht es jeder Familie, sich dessen zu bedienen. **Paul Henninger, Coubitor.** **Schradler's Tola.** Seit Jahren erprobtes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Flac. M. 2. — **Musch-Extract-Haarfarbe** in Braun, blond und schwarz. Flac. M. 2. In den Apotheken zu Backnang (Untere Apotheke), Sulzbach, Murrhardt, Gaildorf. **M. & J. V.** Mittwoch Singstunde, präzis 8 Uhr.

## Vom Marshall Bazaine.

Eine zuverlässige Darstellung der Flucht des in Madrid verhafteten Marsschalls Bazaine von der Insel Sainte-Marguerite — auf welcher derselbe seit seiner am 10. Dezember 1873 erfolgten Verurteilung bis zum 10. August 1874 in Gefangenschaft lebte — befindet sich in dem kürzlich erschienenen Buche „Mauritius“, Sur l'œan“. Bazaine genoss auf Sainte-Marguerite verhältnismäßig große Freiheit. Er empfing täglich den Besuch seiner Frau und seiner Kinder. Die Marsschallin, eine willensstarke Person, erklärte ihm schließlich, daß er sie und die Kinder nie wiedersehen würde, wenn er sich nicht zur Flucht entschloße, und setzte ihm ihren Plan auseinander. Er zögerte gegenüber den Gefahren, welche die Flucht brachte, und vor dem zweifelhaften Ausgange. Doch als er seine Frau zur Ausführung ihrer Drohung entschlossen sah, willigte er ein. Die Kinder des Marsschalls brachten täglich neues Spielzeug in die Festung. Aus dem Bestandtheil derselben wurde eine Strickleiter hergestellt. Die Anfertigung ging natürlich nur langsam von statten, um keinen Verdacht zu erregen. Nach Vollendung wurde sie durch eine befremdete Hand in einem Winkel des Festungshofes versteckt. Nun wurde der Zeitpunkt der Flucht verabredet. Man wählte einen Sonntag, weil an einem Festtage die Ueberwachung weniger streng gehandhabt wurde. Der Marsschall ging gewöhnlich bis 8 Uhr abends im Hofe der Festung spazieren. Sein Begleiter war meistens der Gefängnißdirector, ein lebenswürdiger Herr. Um 8 Uhr kehrte der Marsschall stets in seine Behausung zurück, welche der Aufseher im Besitze seines Vorpostens abschloß und mit Vorleseschloß versehen. Am Abend

des zur Flucht verabredeten Tages schloß Bazaine ein Unwohlsein vor, um eine Stunde früher seine Zimmer aufsuchen zu können. Der Director begleitete ihn dorthin und entfernte sich, um den Aufseher zu suchen. Sobald der erstere fort war, verließ der Marsschall ebenfalls seine Wohnung und verbarg sich im Hofe. Man verschloß und verriegelte infolgedessen das leere Nest. Um 11 Uhr verließ Bazaine sein Versteck. Er hatte die Strickleiter inzwischen an sich genommen. Er besetzte sie auf der Mauer und ließ sich dann auf die Felsen hinunter. Bei Tagesanbruch nahm ein Mitarbeiter der Flucht die Strickleiter ab und warf sie über die Mauer. Um 8 1/2 Uhr früh erkundigte sich der Director nach dem Marsschall. Es fiel ihm auf, daß derselbe noch nicht sichtbar war, denn Bazaine erhob sich gewöhnlich schon früh am Morgen. Bazaines Kammerdiener weigerte sich, seinen Herrn zu stören. Um 9 Uhr endlich ließ der Director die Thür öffnen; er fand aber den Gefangenen zu seinem Erstaunen nicht vor. Frau Bazaine, welche inzwischen für einige Zeit verschwunden war, hatte einen ihrem Gemahl ergebener Mann ausfindig zu machen gewußt, der sich mit Eifer der Befreiung des Gefangenen annahm. Nach Besprechung aller Einzelheiten reiste die Marsschallin unter falschem Namen nach Genua und mietete dort einen kleinen italienischen Dampfer für einen täglichen Preis von 1000 Frank zu einem Ausfluge nach Neapel. Es wurde ausgemacht, daß die Reise eine Woche dauern sollte und daß es der Materien freistand, die Dauer der Reise zu den gleichen Bedingungen auszudehnen. Das Schiff lag in See, doch kaum hatte der Dampfer das offene Meer erreicht, als die Dame ihren Entschluß änderte. Sie fragte den Kapitän, ob er sie nach Cannes bringen wollte, wo sie ihre Schwägerin abholen

wollte. Der Schiffsführer war damit gern einverstanden, und so ging man am Nachmittage des besagten Sonntags im Golf Juan vor Anker. Frau Bazaine ließ sich ans Land bringen und das Boot auf ihre Rückkehr warten. Ihr Mitwisser erwartete sie mit einem zweiten Boot an der Promenade der Croisette. Mit diesem durchfuhr man den Wasserarm, der die Insel Sainte-Marguerite vom Festlande trennt. Marsschall Bazaine erwartete bereits mit zerrißenen Kleidern und zerhunderten Händen die Befreier zwischen den Klippen. Da das Meer ziemlich hoch ging, mußte er durch das Wasser waten, um zum Boot zu gelangen. Man fuhr nun nach Cannes zurück und auf dem zweiten Boote an Bord des Dampfers. Die Marsschallin erzählte dem Kapitän, daß ihre Schwägerin erkrankt wäre und daher nicht mitfahren könnte. Sie hätte dagegen einen Diener mitgenommen. „Der Unglückliche ist zwischen den Klippen ausgeglitten und hat sich so übel zugerichtet. Schiden Sie ihn zu den Matrosen und lassen Sie ihm die Wunden verbinden.“ Der Marsschall schloß bei der Warnung. Einen Tag später änderte die Dame auf offener See abermals ihren Entschluß. Sie erkrankte und ließ sich nach Genua zurückfahren. Hier war die Flucht des Marsschalls schon bekannt geworden. Als man seine Anwesenheit im Gasthof erfuhr, drohte der Hölhel das Haus zu stürmen. Der Befreier mußte seine Gäste durch eine Hinterthür fortzuführen. Bazaine hielt sich zunächst noch eine Zeitlang in Italien auf, ging dann nach Belgien und schließlich nach Spanien über, wo er in Madrid sein abenteuerliches Leben einsam und verlassen beschloß.

## Der Wunderdoktor.

Eine Geschichte aus unseren Tagen v. G. Söder. (Fortsetzung.)

War ihm auch dieser Versuch seinen Fachgenossen gegenüber nicht gelungen, so stärkte es doch den Glauben der großen Menge an das Zauberelement ganz erheblich, als sich die Stimme eines Arztes selbst dafür erhob, der sich anfangs zwar nur bescheidenen Doktor B. nannte, endlich aber doch mit seinem vollen Namen hervortrat. Zu letzterem war er durch Denkhäuser gezwungen worden, der das Elzter in den Wäutern als einen unerhörten Schwindel bekämpfte und dem anonymen Fürsprecher desselben so hart zu Leibe rückte, daß dieser mit seinem Namen nicht länger hinter dem Berge halten konnte.

Es war nun zwischen beiden Ärzten ein erbitterter Feindeskrieg entbrannt, in welchem schließlich Baldamus das Feld behauptet hatte, nicht weil er seinen Gegner mit wissenschaftlichen Gründen schlug, sondern weil er den ganzen Streit auf das Gebiet grober persönlicher Ausfälle und Gehässigkeiten hinübertrieb, die Denkhäuser, solche unwürdige Waffen verschmähen, nur durch Schmeichelei erwidern konnte. Nach solchen Vorgängen, obwohl darüber schon mehrere Jahre hingezogen waren, mußte es Denkhäuser sehr unangenehm sein, sich mit diesem Manne plötzlich in persönlicher Verührung zu sehen, und je weniger sich Baldamus davon ansahen ließ, der mit einem außerordentlichen Selbstbewußtsein jene freche Schmeichelei des Auftretens vereinigte, die überall in ihrem guten Rechte zu sein glaubt, desto unausstehlicher wurde Denkhäuser dessen Gegenwart.

Es war un schwer zu erkennen, daß die Besuche des Doktor Baldamus niemand anderem als Henrietten galten, die er nicht mehr in gewohnter Weise im väterlichen Hause antraf und nun beim Bruder zu finden mußte. Er hatte ihr, wie Bruno gelegentlich äußerte, schon früher einige Aufmerksamkeit erwiesen, — jetzt trat er mit offenen Subjungen hervor, wie Denkhäuser sie nie gewagt haben würde. Es war seltsam, wie dieser Mann immer trennend zwischen Henriette und Denkhäuser treten sollte. Er hatte ihn einst von ihrem Krankenbette gedrängt, er wollte ihn jetzt aus ihrem Herzen drängen. Wahrscheinlich fand er es an der Zeit, mit seiner Werbung um die reizende Geheimrätinsochter Ernst zu machen, da er Denkhäuser auf dem Wege nach dem gleichen Ziele sah. Der Haß gegen seinen medizinischen Widersacher konnte ihn nur zu um so tüchtigerem Vorgehen aufstacheln, um ihm auch den Siegespreis der Liebe zu entreißen, und dazu gestellte sich noch ein anderer Beweggrund, den Denkhäuser mit gleich scharfen Blicke, wie die vorhergehenden, zu durchschauen glaubte: wenn Henriette einm, wie sich kaum bezweifeln ließ, der unschuldige Gegenstand eines Betruges gewesen war, so konnte dem Doktor Baldamus deren eheliche Verbindung mit Denkhäuser, seinem geschworenen Gegner, nicht gleichgültig sein; denn es war unausbleiblich, daß zwischen Gatte und Gattin gelegentlich das Gespräch auf jene Krankheit kam, und obwohl Henriette damals noch ein Kind gewesen war, so mußte ihre Erinnerung den Forschungen des kundigen Gemahls dennoch zu Hilfe kommen und sich herausstellen, daß sich jene angebliche Gehirnentzündung auf ein leichtes, durch irgend ein künstliches Mittel hervorgerufenes Unwohlsein beschränkt hatte.

Henriette zeigte sich in Gegenwart des Doktor Baldamus schüchtern und zurückhaltend; sie nahm seine Galanterien mit einer Duldung auf, die entweder in ihrem sanften Gemüthe lag, oder einem äußeren Zwang entsprach. Diese Beobachtungen aber waren für Denkhäuser nur wenig tröstlich, denn es entging ihm nicht, daß Henriette sich mehr und mehr von ihm zu

rückzog. Sie zeigte ihm nicht mehr die frühere Heiterkeit; jedes wärmere Wort, das Denkhäuser an sie zu richten wagte, erschreckte sie; es schwebte ein düntler Bann über ihr, so daß selbst Bruno den Humor zu seinen früheren neckischen Anspielungen eingebüßt zu haben schien. Immer seltener traf es sich, daß Denkhäuser sie beim Bruder anwesend fand, und es wurde ihm bald offenbar, daß sie ihre Besuche daselbst auf Stunden verlegt, wo sie den Arzt durch seine Berufsobliegenheiten beschäftigt wußte.

Denkhäuser konnte diesen Zustand nicht länger ertragen, er mußte sich Gewißheit verschaffen. Seit acht Tagen schon hatte er sie nicht mehr getroffen und von ihrem väterlichen Haus, das seinem Nebenbuhler zu jeder Zeit offen stand, war er ausgeschlossen. Er wollte und mußte ein offenes Wort mit Henrietten sprechen und letzte daher eines Tages, zu einer ungewöhnlichen Stunde, wo er nicht erwartet werden konnte, seine Schritte nach Brunos Villa.

Henriette war anwesend, und bald fand sich auch eine Gelegenheit, sie einige Augenblicke allein zu sprechen. Seine verweilte Lage gab ihm den Mut, ihr zu sagen, wie unerträglich er unter ihrer auffallenden Zurückhaltung leide, und einmal so weit, schilberte er ihr die Hoffnungen, mit denen er sich noch bis vor kurzem getragen hatte und gegen ihr endlich seine Liebe.

Ach! sie hatte diesen Augenblick längst gefürchtet, wie sie mit verhalltem Antlitze erklärte, — und um das Gefürchtete zu vermeiden, hatte sie sich von ihm zurückgezogen, war ihm ausgewichen, denn — sie konnten einander nicht angehören — niemals! Sie sprach dieses verhängnisvolle Wort mit einer Festigkeit aus, daß Denkhäuser fast erstarrt stand über die Selbstankündigung, der er sich von Anfang an hingegen hatte. Er überhäufte sich im stillen mit den bittersten Selbstvorwürfen, daß ihn seine Eitelkeit so mit Blindheit geschlagen und ihn aus hingewiesenen Worten, Mienen und Gebärden den voreiligen Schluß hatte ziehen lassen, er sei ihr nicht ganz gleichgültig. Er konnte jetzt nichts thun, als diesen Selbstanklagen auch Henrietten gegenüber lauten Ausdruck zu verleihen und sie für seine Kühnheit um Verzeihung zu bitten.

Aber sie schüttelte mit abgewandtem Gesichte zu seiner Rede den Kopf. Er sei ungerecht gegen sich wie gegen sie, war ihre mit zitternder Stimme gegebene Antwort. Sie sei nicht Herrin ihrer Entschlüsse, ihre Hand sei bereits vergeben; ihr Vater habe sie dem Doktor Baldamus zugetagt und sie werde dem väterlichen Willen Gehorsam leisten. „Lieben Sie den Doktor Baldamus?“ fragte Denkhäuser in beschwörendem Tone. Henriette schweig.

Sie konnte ihn unmöglich lieben. Selbst wenn Denkhäuser von der äußeren Persönlichkeit seines begünstigten Nebenbuhlers ab sah, wenn er den kalten, von einem spärlichen Halbkreis dünner schwarzer Haare umschlossenen Kopf, die obstrebenden Züge seines Gesichtes, in denen sich der Ausdruck der Annäherung unauslöschlich festgesetzt hatte, das häßliche, stets Berachtung ausstrahlende Vägeln um den breiten Mund — selbst wenn er dies alles als Neugierigkeiten hinstellen wollte, die für den innern Wert des schon in ziemlicher Alterskreise stehenden Bekamens nicht maßgebend sein konnten, so blieb doch immer noch sein ganzes Wesen und Auftreten übrig, welches alle jene üblen Kennzeichen zur That machte und eine so garte Natur, wie die Henriettes, eher zurückzuführen als anzuziehen konnte. „Lieben Sie den Doktor Baldamus?“ wiederholte Denkhäuser seine Frage. „Fordern Sie hierauf keine Antwort von mir,“ bat das junge Mädchen. „Dann lassen Sie mich anders fragen, Henriette.

Haben Sie sich dem Willen Ihres Vaters ohne jeden Widerspruch gefügt? War Ihnen sein einfach geäußertes Wunsch von allem Anfang an genug?“ Sie zauderte eine Weile und vereinte dann durch stummes Kopfschütteln.

„Glauben Sie, daß eine persönliche Abneigung Ihres Vaters gegen mich im Spiele ist?“ forschte Denkhäuser weiter. „Wiesicht ist es das,“ antwortete sie leise, „vielleicht ist es noch etwas anderes.“

„Jawohl,“ seufzte der Arzt unter nachdenklichem Neigen des Hauptes, „jawohl, noch etwas anderes. Seien Sie offen gegen mich, Henriette. Sie haben mir viel, Sie haben mir alles genommen; entziehen Sie mir wenigstens Ihr Vertrauen nicht, daß ich stets besatz. Was Sie mir auch zu gestehen haben, — bei meiner Liebe, bei meiner verhängnisvollen Liebe schwöre ich Ihnen, es soll in meiner Brust verschlossen bleiben.“ (Fortsetzung folgt.)

## Wuntes Allerlei.

\* Eine Kuriose Gegenb. In der Nähe des neu entdeckten Ortes „Hilman“ im Staate Georgia ist, wie eine Remporter Mitteilung besagt, ein Platz von wunderbarer Beschaffenheit entdeckt worden. Personen, welche durch die sehr wenig besuchte, felsige Gegenb streifen, fühlen sich von einer eigentümlichen Kraft berührt und festgehalten, von welcher sie nicht zu sagen vermochten, ob dieselbe der Luft oder dem Erdboden entspringe. Die wunderbaren Gerüche, welche sich an diese Erhebungen knüpfen, geben zu einer wissenschaftlichen Untersuchung Veranlassung, die in der That interessante und teils noch unauferklärte Dinge zu Tage fördert. Die mit metallischen Adern durchzogenen Felsen, gewisse Strecken des Bodens sind elektrisch; das Wasser einer Quelle, welche durch das Gestein rieselt und sich in der Entfernung einer Meile zu einem Bache weiter, führt selbst dort noch so starke Ströme von Elektrizität mit sich, daß die ins Wasser getauchte Hand einen schmerzhaften Schlag empfindet. Von sechs, eine Kette bildenden Personen, deren erste einen Finger ins Wasser hält, flüßte noch die letzte den Strom ziemlich stark durch den Körper rinnen. Die Stärke desselben ist jedoch zu verschiedenen Tageszeiten eine variirende und soll in ihren Abflüssen den Ebbe- und Fluterscheinungen der Meere nicht unähnlich sein. Außer den Gelehrten, welche sich mit dem „Georgia mirakel“ beschäftigen, hat natürlich, wie dies in Amerika nicht anders möglich, ein Industrieller sein Interesse jener Gegenb zugewendet und dieselbe schon künstlich an sich gebracht. Außer dem Verkauf des „elektrischen Wassers“ wird bereits die Errichtung eines großartigen Kurortes, des „ersten elektrischen Kurortes der Welt“, in Aussicht genommen; kurz, der kleine Bach im Staate Georgia wird noch sehr viel von sich reden machen, sofern er thatsächlich aus einer elektrischen, und nicht etwa — wie eher anzunehmen, aus einer fragwürdigen Quelle sein heiliges Nap beziehen sollte.

\* Gute Aufzichten. Einer der bekanntesten russischen Staatsmänner hatte beim Eintritt in den diplomatischen Dienst ein Examen zu bestehen und kam glänzend durch, obgleich er von allen zur Verhandlung gelangenden Gegenständen nichts wußte. Ueberrascht von diesem unerwarteten Erfolge fragte er einen der Examinatoren, wie es komme, daß er nicht durchgefallen wäre. Dieser Herr entgegnete ihm: „Sie haben es verstanden, Ihre herrliche Unwissenheit so künstlich zu verbergen, daß wir uns der Ueberzeugung nicht verschließen konnten, Sie würden einen ganz vortrefflichen Diplomaten abgeben.“

Haben Sie sich dem Willen Ihres Vaters ohne jeden Widerspruch gefügt? War Ihnen sein einfach geäußertes Wunsch von allem Anfang an genug?“ Sie zauderte eine Weile und vereinte dann durch stummes Kopfschütteln.

„Glauben Sie, daß eine persönliche Abneigung Ihres Vaters gegen mich im Spiele ist?“ forschte Denkhäuser weiter. „Wiesicht ist es das,“ antwortete sie leise, „vielleicht ist es noch etwas anderes.“

„Jawohl,“ seufzte der Arzt unter nachdenklichem Neigen des Hauptes, „jawohl, noch etwas anderes. Seien Sie offen gegen mich, Henriette. Sie haben mir viel, Sie haben mir alles genommen; entziehen Sie mir wenigstens Ihr Vertrauen nicht, daß ich stets besatz. Was Sie mir auch zu gestehen haben, — bei meiner Liebe, bei meiner verhängnisvollen Liebe schwöre ich Ihnen, es soll in meiner Brust verschlossen bleiben.“ (Fortsetzung folgt.)

## Geinigen Geld-Antrag.

5000 Mark Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit sofort zum Ausleihen durch **Fr. Unger.**

## Waltersberg. Ungefähr 25 Zentner gutes M o s t o b f t

hat noch abzugeben. **Ernst Kübler, Gutsbesitzer.**

## W a l d r e m s. 3 bis 4 Zentner Hen & Dehund

verkauft **Schneider Kömer.**

## 30 bis 35 tüchtige Erdarbeiter

finden den ganzen Winter dauernde Beschäftigung bei dem Wegbau in Schleichweiler. **Adolf Weimar, Bauunternehmer.**

## Geinigen u. Bei Unterzeichnetem finden 3—4 Erdarbeiter

und mehrere Steinschläger dauernde Beschäftigung. **Friedrich Kübler.**

## Backnang 6—8 Steinschläger

finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Hle.**

## Backnang. Eine kleinere Wohnung

hat auf Lichtmeh zu vermieten. **A. Erb, Kupferschmied.**